Leiden. Schaft. Liebe - Cechov-Projekt

Liebe und Leidenschaft sind acht befreundeten Regisseurinnen, die sich mit Tschechows Einaktern als Grundlage eines gemeinsamen Theaterprojekts auseinandersetzen, als verbindende Elemente der Stücke ins Auge gestochen. „Leiden. Schaft. Liebe“ wird deshalb auch der Übertitel des Projekts sein, das acht Cechow- Einakter an einem Abend in spannender Weise auf die Bühne bringen wird.

An drei Tiroler Schauplätzen (im Museum Tiroler Bauernhöfe, in der Knappenwelt Gurgltal, in der Haller Burg Hasegg,) werden im Herbst 2014 und im Jänner 2015 die Einakter in Form eines Stationentheaters zu sehen sein: Die auf 20 Minuten gekürzten Szenen spielen an unterschiedlichen passenden Schauplätzen, die Zuschauer wandern, in Gruppen aufgeteilt, von Spiel zu Spiel.
„ Armes Theater“- ein Theater, das sich auf die nötigsten äußeren Mittel beschränkt, ist angesagt. Die RegisseurInnen verlassen sich auf die Kraft der Szenen, auf die Ausdrucksstärke der SchauspielerInnen, und auf die Aussagekraft ihrer individuellen Inszenierungen.
Mit ihrer jeweiligen Gruppe haben die RegisseurInnen ihren eigenen Weg zum von ihnen gewählten Einakter beschritten. Darüber berichten sie :

„Der Bär“- Theatergruppe Oberhofen

Die trauernde Witwe Popowa verlässt ihr Haus nicht mehr, denn sie will ihrem verstorbenen Mann die Treue bis über ihren Tod hinaus halten. Luka, die gute Seele des Hauses, steht ihr zur Seite, als eines Tages der energische Gutsbesitzer Smirnov erscheint, um die Schulden des Verstorbenen einzutreiben. Da Popowa diese nicht sofort begleichen kann, entwickelt sich ein Streit, der zu eskalieren droht.

Zwei ausgeprägte Charaktere prallen mit großem Ernst und starken Emotionen aufeinander, der treue Diener Luka versucht mit Ruhe die verzwickte Situation zu retten und das Schlimmste zu verhindern. Das Publikum wird durch die direkte Anrede von Seiten der Protagonisten in die groteske Situation hineingezogen und hin- und hergerissen zwischen Anteilnahme, Mitleid, Schadenfreude, Verwirrung, Überraschung und Witz.
Ulli Wegscheider, Regie

„Die Nacht vor der Verhandlung“ - Dorfbühne Kolsass

Zajcevs Lage ist verzweifelt: Er ist auf dem Weg in die Stadt, wo er sich morgen vor Gericht wegen Bigamie verantworten muss. Er verbringt die Nacht in einer Herberge. Dort lernt er ein Ehepaar kennen, das seine Hilfe sucht. Er will sich die reizende Reisebekanntschaft einer Frau wie Zinocka nicht entgehen lassen, auch wenn sie verheiratet ist.
Hier bricht das kurze Bühnenfragment ab. Das Ensemble orientiert sich bei seiner Bearbeitung an der Erzählung Tschechows, die dem Fragment zugrunde liegt.
Regie: Mila Toscano

„So ein Kreuz“ , frei nach „Auf der großen Straße“ - Gruppe „elroma“ , Allgäu

In Tichons Schenke auf der großen Straße suchen Pilger unterschiedlicher Schichten Schutz vor der Nacht und Witterung. Unglückliche Menschen, die sich voll tiefer Sehnsucht nach dem Ende ihres Leidens sehnen, verbringen ihre Zeit miteinander – pöbeln, trinken und reden. Perspektivlosigkeit, Einsamkeit, Desillusionierung sind ihre Themen. Wodka wärmt hier den gestrandeten Pilgern Leib und Seele und lässt verarmte Adlige ihren Liebesschmerz vergessen. Jeder trägt sein eigenes Kreuz …
Als einen „kleinen Unfug für die Bühne“ empfand der Autor, was er nach seiner Erzählung „Im Herbst“ wahrscheinlich 1884 schrieb. Nach Auffassung des Zensors durfte dieses „finstere und schmutzige Stück“ nicht zur Aufführung zugelassen werden, wodurch es kaum bekannt wurde.
Wir wollen diesen „Unfug“ in „leicht veränderter“ Form schwung- und humorvoll auf die Bühne bringen. Die beiden Darsteller sind in Mehrfachbesetzungen zu sehen, es gilt ja auch neun Rollen zu besetzen.
Elke Frick, Regie

„Tragödie wider Willen“ – Freie Gruppe Außerfern

Das Leben von Ivan Tolkačov ist geprägt von beruflichem und privatem Stress. Getrieben von den Aufträgen der Vorgesetzten, der Kunden, der Freunde und der Familie findet er keine Ruhe und sucht Hilfe. Mit einem Augenzwinkern präsentiert uns Tschechow die Leiden des tragischen Helden.
Die Freie Gruppe Außerfern verlegt diese komödiantische „Tragödie wider Willen“ in die heutige Zeit und zeigt, wie aktuell Tschechows Einakter in einer Welt voller Reizüberflutung und Burnout-Diagnosen ist.
Thomas Kramer, Bearbeitung und Regie

„Über die Schädlichkeit des Tabaks. Ein Monolog“ - Theatergruppe Rum

Ivan Ivanovitsch Markel Njuchin, „Mann seiner Frau“, wie ihn Tschechow charakterisiert, sieht sich eigentlich als Opfer. Im ehelichen Joch hat er jede Freiheit verloren und ist zum dressierten Affen seiner Frau geworden - sagt er jedenfalls.
Von ihr angehalten, muss er, obwohl selbst Raucher, in der Öffentlichkeit „Über die Schädlichkeit des Tabaks“ referieren. Doch will ihm das Thema einfach nicht so recht gelingen ... Ein „groteskes Kammerspiel über die Leere des Lebens“. Ursprünglich als Monolog geschrieben, wagen wir das spannende Experiment, dem gebeutelten Ehemann und Redner vier Stimmen zu geben. Vier Spieler experimentieren mit Wort und Spiel und verschmelzen dabei zu einer Figur.
Martin Moritz, Regie

„Der Heiratsantrag“ - Theater ohne Pölz

ein romantisches, mit Liebe erfülltes Ereignis, auf das jede Frau ihr Leben lang hin fiebert – so könnte man meinen; nicht so bei Tschechow: Er lässt die Figuren in seinem Spiel erst gar nicht so weit kommen, da Kleinigkeiten in großem Streit enden und eine erfüllte Zweisamkeit schier unmöglich machen.
Zu allem Übel scheint das Ensemble, das dieses Stück vortragen soll, Personalschwierigkeiten zu haben. Der Spieler, der für den Heiratsantrag zuständig ist, fällt aus!... Was tun? ... Den zwei Damen bleibt nichts anderes übrig als dieses „groteske Drama“ am Laufen zu halten…
Rosi Mayrhofer, Regie

„Ein Schwanengesang“ – Projekttheater Hall

Ein alternder Provinzschauspieler findet sich nach durchzechter Nacht allein im Theater wieder. Die Kollegen haben ihn einfach vergessen. Plötzlich, wie aus dem Nichts, steht der alte Souffleur vor ihm. Der versucht ihn heimzuschicken. Aber der Schauspieler will nicht. Lang Aufgestautes, Unverarbeitetes bricht aus ihm heraus. Zwei verletzliche, liebenswerte Charaktere treffen aufeinander: Wir wissen um ihre Schwächen, denn wir erkennen manche als die eigenen und belächeln die gezeigten Figuren und uns selbst. Ein Charakterstudie.
Hermann Freudenschuss, Regie

„Das Jubiläum“- Theater WG Unterland

„Unsere Bank in Gegenwart und Zukunft!“ - Heute brandaktuell wie vor über 100 Jahren, wo Tschechow das Jubiläum einer Bank skizziert und deren Charakteristika und Wertigkeiten auf den Punkt bringt. Spannend wird es, als skurrile Figuren aufeinandertreffen, die ihr eigenes und in keinem Sinne ein gemeinsames Ziel verfolgen.
Genau dann, wenn alles stimmen und sitzen muss, jedoch nichts nach Plan läuft und das SEIN dem SCHEIN einen Strich durch die Rechnung macht, entsteht ein turbulentes Treiben und das Chaos ist perfekt. Früher wie heute.
Regie: Laura Hammerle

DIE TERMINE .

1. KRAMSACH - Museum Tiroler Bauernhöfe - Stationentheater - alle Einakter - PREMIERE! Sa. 25. Oktober 2014, 13 bis 17 Uhr - PREMIERE! So. 26. Oktober 2014, 13 bis 17 Uhr

2. TARRENZ - Knappenwelt Gurgltal - Stationentheater - alle Einakter Sa. 29. November 2014, 15 bis 19 Uhr, So. 30. November 2014, 15 bis 19 Uhr

3. HALL - Burg Hasegg - Stationentheater - alle Einakter Samstag, 3. Jänner 2015, 13 bis 17 Uhr